



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manuale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das XX. Capittel. Von dem vertragen der Seelen die Gott liebt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

wallenden Kessel das Feuer en-
gen wird.

Von dem Vertrauen der Seelen/
die Gott liebet.

Das 20. Capittel.

Die Lieb ist ein grosses Ding/
In welcher die Seel durch sich
selbst vertraulich zu Gott
tritt / hangt Gott beständiglich an/
sie frage Gott freundlicher Weise/
vnd sucht Rath bey Gott in allen
Sachen. Ein Seel die Gott liebet/
die kan nichts anders gedencen/
nichts reden / dann von Gott: alles
ander verachtet sie / vnd ist ihr ober-
drüssig: alles was sie betrachtet/
was sie redet / das schmeckt nach der
Lieb / es reucht nach der Lieb: also
hat sie die Lieb Gottes gar einge-
nommen vnd ihr zugeeignet. Wer
die

die Erkantnuß Gottes begert zu haben / oder seiner Kundtschafft / der schicke sich / daß er mit der Lieb gefasset sey. Er fängt vergeblich an zulesen / in hohen Betrachtungen sich zu üben / zupredigen / zubetten / der nicht liebet. Die Lieb Gottes / gepirt die Lieb der Seelen / vnd macht sie fleißig achtung auff ihn haben. Gott liebet / auff daß er geliebet werde: Wann er liebet / so begeret er nichts anders / dann geliebt zu werden / die weil er weiß / daß die jenigen durch die Lieb selig seynd / die ihn lieben. Ein liebende Seel / sagt allen ihren bösen Anmutungen ab / vnd ligt ganz vnd gar allein der Lieb ob / auff daß sie Lieb gegen Lieb gleicher maßes stellen möge. Vnd wann sie sich schon ganz in die Lieb hat auß-

ge-

gegossen / was ist es gegen jenem
ewigfließenden Brunnen der Lieb
zuachten? Gewißlich kommen sie
in gleichem vollen Ueberfluß nicht
oberein / nemlich die Lieb vnnnd
der Liebend / die Seel vnnnd Gott/
der Schöpffer vnd das Geschöpff:
Aber doch wann sie die Lieb ganz
durchauß in ihr hat / so mangelt
nichts wo das ganz ist. Ein Seel
die da liebet / soll sich nicht fürchten:
die aber nicht liebet / mag sich wol
fürchtē. Ein liebende Seel thut gern
Gelübd / wird mit herblichem Ver=
langen getrieben / läßet sich nit mer=
cken / daß sie bey Gott in Verdien=
sten seye / sie schließet der Majestät
die Augen zu / vnnnd eröffnet sie dem
geistlichen Vollust / sie richtet sich
zu ihrem Heyl auff / vnd handelt ge=
trost

trost mit ihm. Durch die Lieb weicht die Seel ab vnd auß von den leiblichen Empfindungen oder Sinnen/ also daß sie sich selbst nicht fället/ die Gott empfindet. Solches geschicht/ wann das Gemüt mit vnaussprechlicher Süßigkeit Gottes angereicht vnd getrieben wird/ fällt sich/ so zusage/ ihm selbst / ja es wird verzuckt/ vnd fällt von sich selbst ab/ auff daß es Gottes zu ergeblichen Lüsten gemessen möge. Es ist nichts so lustig/ wann es nicht so kurz weret. Die Lieb gibt die Gemeinschaft Gottes/ die Gemeinschaft bringt Känheit/ die Känheit den Geschmack/ der Geschmack den Hunger. Ein Seel welche die Lieb Gottes rühret / die kan nichts anders gedencken / nichts so hefftig begeren / sondern sie erseuffet

get

bet für vnd für / sprechende: Wie der
Hirsch zu den Wasserbrunnen be-
gert / also begert / O Gott / mein Seel
zu dir.

Was Gott vmb des Menschen willen
gethan hab.

Das 21. Capittel.

Gott ist durch die Lieb zu den
Menschen kommen / ist in die
Menschen komen / ist Mensch
worden. Durch die Lieb ist der un-
sichtbar Gott seinen Knechten gleich
worden / durch die Lieb ist er vmb
unsere Sünden willen verwun-
det worden. Die Schwachen vnd
Sünder haben ein gewisse vund
steiffe Ruhe in den Bunden ihres
Seligmachers. Daselbst wohnet
ich sicher / sein innerstes Herz stehet
mir durch die Bunden offen / wann

Do mir